

**Fraktionsantrag:**

**Schul- und Bildungsausschuss: 25.05.2016**

**Beratungsgegenstand**

„Unsere weiterführenden Schulen nachhaltig entwickeln“ –  
Leitlinien einer Schulentwicklungsplanung für die Sekundarstufen I und II

**Beschlussentwurf:**

Der Schul- und Bildungsausschuss beschließt:

1. Die Verwaltung wird gebeten, bei der Aufstellung des neuen Schulentwicklungsplans für den Zeitraum ab dem Schuljahr 2018/2019 für die Sekundarstufe I folgende Maßgaben zu beachten und entsprechende konzeptionelle Aussagen zu treffen:
    - 1.1 Die Zahl der Kinder, die die Schule ohne einen Abschluss verlassen, muss deutlich gesenkt werden. Es ist darzustellen, wie die zu hohe Zahl der Schülerinnen und Schüler, die die Schulen ohne Abschluss verlassen, reduziert werden kann und welche Hilfestellungen der Schulträger den in dieser Hinsicht verantwortlichen Schulen geben kann.
    - 1.2 Die wissenschaftliche Begleitung im Rahmen der aus Bundesmitteln geförderten Maßnahme „schule integriert“ soll, wie bereits im Förderantrag dargelegt, ein besonderes Augenmerk auf die Verknüpfung der Themenfelder Schule und Beruf legen und sicherstellen helfen, dass „kein Kind verloren geht“. Sollten sich hieraus Ansatzpunkte ergeben, die die Änderung von Schulstrukturen nahelegen, sind diese darzustellen.
    - 1.3 Berufliche Bildung: Feste und verpflichtende Kooperationen zwischen Schulen und „Wirtschaft“ sollen möglichst flächendeckend koordiniert werden und die Vorbereitung auf die berufliche Bildung verbessern. Der Kooperationsprozess soll mit Unterstützung durch die Schulaufsicht, IHK, Kreishandwerkerschaft, Agentur für Arbeit etc. moderiert werden.
    - 1.4 Die Bildung von festen und verbindlichen Kooperationen zwischen Schulen verschiedener Schulformen möglichst in räumlich sinnvoller Nähe (SEK I, SEK II, berufliche Bildung) soll angestrebt werden zur:
      - a: Verbesserung der Durchlässigkeit
      - b: Stärkung von Solidarität zwischen den Schulen im Interesse der Schülerinnen und Schüler
      - c: Verbesserung der Orientierung in der Berufswahl
      - d: Sicherung des wohnortnahen Angebotes
- Der Schulverband Aachen-Ost könnte als ein Beispiel dienen.
- 1.5 Konkrete Maßnahmen zur schrittweisen Reduzierung des Anmeldeüberhangs an Gesamtschulen sollen dargestellt werden.

- 1.6 Durch geeignete strukturelle und organisatorische Maßnahmen muss sichergestellt werden, dass auch in Zukunft alle Abschlüsse der Sekundarstufe I flächendeckend und wohnortnah erreicht werden können und dass zumindest durch verpflichtende Kooperationen der nahtlose Übergang in die Sekundarstufe II – allgemeinbildend – gesichert ist. Gerade in den Zentren gilt es aufgrund der Dichte der Schulstruktur eine Profilschärfung der Schulen u.a. mit dem Ziel zu unterstützen, breitere Kursangebote in der SEK II zu ermöglichen.
- 1.7 Es muss dargestellt werden, wie der vorhandene Schulraum für die zukünftige Entwicklung effizient genutzt werden kann. Der Sanierungs- und Modernisierungsbedarf soll möglichst qualifiziert dargestellt werden. Aus betriebswirtschaftlichen oder organisatorischen Gründen ggf. aufzugebende Gebäude sollen benannt werden.
2. Für die Beschlussfassung in den Gremien sollen in einer ersten Lesung Alternativen dort vorgestellt werden, wo aus den o. g. Anforderungen zwischen mehreren Lösungsansätzen mit je unterschiedlicher Prioritätensetzung entschieden werden muss.

**Begründung:**

Im Jahr 2017 steht die Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung an. Wie auch in unserem Kooperationsvertrag festgehalten, wollen wir diesen Prozess rechtzeitig in Angriff nehmen. Lokale Schulpolitik kann nur im Dialog zwischen Stadt, Schulen, Eltern und Bezirksregierung erfolgreich sein. Diesen Dialog wollen wir organisieren. Dabei sind die Elternorganisationen für uns wichtige Ansprechpartner. Wir wollen Elterninitiativen an Schulen weiter unterstützen. Die demografische Entwicklung stellt das System der weiterführenden Schulen vor Herausforderungen. Uns ist eine nachhaltige Entwicklung der Schullandschaft im Sekundarbereich wichtig und wir werden diesen Prozess einleiten. In diesem Prozess wollen wir mit allen Beteiligten in einen Dialog eintreten und auf Basis der Schulentwicklungsplanung und des Schulkompromisses eine zukunftssichere Schulstruktur in Mönchengladbach entwickeln. Wir wollen darauf achten, dass auch außerhalb der Zentren ein angemessenes Angebot an weiterführenden Schulen vorhanden ist. Zur Unterstützung der richtigen Berufswahl sind wir in der Pflicht, die schulischen Angebote und die weiteren Angebote von freien Trägern so zu koordinieren, dass sich für Jugendliche nicht Warteschleifen ergeben, sondern Schritt für Schritt Einstiegsperspektiven in den regionalen Arbeitsmarkt erarbeitet werden. Deshalb wird unser besonderes Augenmerk den Strukturen gelten, mit denen in Mönchengladbach der Übergang Schule zu Beruf/Studium organisiert wird. Das bestehende Netzwerk zwischen Schulen, Wirtschaft und Stadt muss stabilisiert, intensiviert und ausgebaut werden.

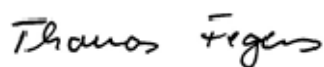
**Mönchengladbach, den 13. Mai 2016**

gez.

**Markus Spinnen**  
CDU-Sprecher im  
Schul- und Bildungsausschuss

gez.

**Monika Schuster**  
SPD-Sprecherin im  
Schul- und Bildungsausschuss



**Thomas Fegers**  
SPD-Fraktionsgeschäftsführer